



Eine schon längst überfällige Hymne für das Toilettenpapier

eine Geschichte von
Dipl. Psych. Susanne Spieß

Es war ein wahrlich großer Tag für das Toilettenpapier:

Endlich einmal wurde es gewürdigt, geachtet, geschätzt und sein unschätzbare Wert für persönliches Wohlergehen, Zivilisation und gesellschaftliches Miteinander erkannt!

Zwar war es in den letzten Jahren durch Bücher wie „Darm mit Charme“ schon etwas besser um sein Ansehen bestellt, doch insgesamt stand das Toilettenpapier eher im gesellschaftlichen Abseits. Oder haben Sie früher schon einmal jemanden stolz seine frisch ergatterte Großpackung Klopapier vor sich hertragend – wie eine Konzertkarte von Helene Fischer oder Bushido – aus einem Supermarkt kommen sehen?

Nun war sie da, die Zeit des Klopapiers! Auf Anzeigen für dieses Produkt las man nun Slogans wie „Blatt für Blatt Genuss und Freude satt“ oder „Was uns zusammenhält, ist die ausgeklügelte Toilettenwelt“.

Ach war das schön. Dem Toilettenpapier stiegen Tränen der Freude und Dankbarkeit in die papierenen Augen.

Wie es dazu gekommen war?

Vor langer, langer Zeit, vielleicht war es gestern oder heute, durchlebten die Menschen eine Zeit, die als „Corona-Krise“ in die Geschichte einging. Eine Zeit, die unter dem Strich auch Positives für die Menschen brachte: eine Veränderung des Arbeitslebens mit noch flexibleren Arbeitszeiten und noch mehr Möglichkeiten Arbeit und Familie ins Leben zu integrieren und lebensphasenbezogen leicht zu leben; Dankbarkeit und Freude für das Wesentliche im Leben.

Diese gesunden Gefühle und Erkenntnisse, einten die Menschen und ließ die Immunkräfte der Gesamtbevölkerung, wie es die Psychoneuroimmunologen entdeckt haben, in bislang ungeahnte Höhen emporsteigen.

In dieser Zeit also, als die Menschen vornehmlich zu Hause zu bleiben hatten, stürzten die Menschen in die Supermärkte, um das was ihnen am kostbarsten, unentbehrlichsten war, für sich zu sichern:

Toilettenpapier!

Bis dahin hatte sich kaum jemand jemals Gedanken darüber gemacht, was denn an diesem Papier -schlicht weiß, rose oder gemustert, dargeboten in Zweier-, Zehner-, oder Sechzehner-Packungen - so besonders war. Nun war dies Jedermann und Jederfrau bewusst:

Dieses wertvolle Papier hilft uns ständig auf's Neue, und das mehrmals am Tag, dabei sauber zu sein, auf dass unsere Kleidung rein, wir durch diese hygienische Einrichtung gesund und der gesellschaftliche Kontakt angenehm bleibt. Und das jederzeit verfügbar, zu Hause, in Bad und WC, in den Bürotoiletten und in all den überall zugänglichen öffentlichen Toiletten.

Dankbarkeit für den Menschen, der das Klopapier dereinst erfunden hatte und für die Menschen, die die Maschinen und Verfahrensweisen dafür ersonnen hatten, dieses unter den Papieren eines der kostbarsten herzustellen mit praktischer Perforation zum leichteren abreißen für verschiedene persönliche Vorlieben zwei-, drei- oder vierlagig, duftend oder pur; Dankbarkeit für die Menschen in den Fabriken, die diese Maschinen bedienten, den Verpackern und Verpackerinnen, den Menschen, die die LKWs damit beladen, diese LKWs sodann überallhin in alle Supermärkte transportieren, dort auspackten, das Toilettenpapier sodann in die Regale übersichtlich einräumten, an der Supermarktkasse einscannen; Dankbarkeit für die Bäume, das Wasser, alle Substanzen, die nötig waren, um das Toilettenpapier zu erzeugen, die Herstellungs-Maschinen zu bauen, die Luft, die Sonne, den Regen, die Nährstoffe, die die Bäume wachsen ließen

... die gleiche Luft, die wie alle ein- und ausatmen und damit alle miteinander in ständiger Verbindung sind. Plötzlich wurden sich die Menschen durch derartige Gedanken noch mehr als ohnehin schon bewusst, dass die sprichwörtlich „dicke Luft“ sehr einfach heller und leichter werden konnte, wenn jeder und jede guter Stimmung war und „good vibrations“ ausatmete.

Welch Freude! Ob soviel Dankbarkeit tanzten die Immunzellen in allen Körpern vor Glück und das Gesundheitsniveau stieg noch weiter an, die Viren perlten wie bei dem bekannten Lotos-Effekt an der derart von innen heraus mit Gesundheitsschutz „imprägnierten“ Bevölkerung förmlich ab.

Als die Leute dann noch anfangen für die Erfindung der Toilette, der Abwassersysteme, der Kläranlagen und all den Menschen, die dafür sorgen, dass diese hergestellt, erbaut, gewartet, repariert, bedient werden zu danken, ebenso den Müllmännern und Müllfrauen, die unsere anderen Ausscheidungen, die wir Müll zu nennen pflegen, so elegant, selbstverständlich und sorgsam entsorgen, entstand soviel Freude unter den Menschen, die dieser Berufsgruppe auf immerdar hohes Ansehen sicherte, das sich auch in entsprechender Bezahlung zeigte.

Das Toilettenpapier lächelte glücklich, stolz und dankbar:

„Blatt für Blatt, Genuss und Freude satt“ – wiederholte es vor sich hin flüsternd, in der Erkenntnis, dass nun an allen Orten der Erde die Menschen künftig beim Griff zum Toilettenpapier Dankbarkeit und Freude für diese nützliche Einrichtung und die Freiheiten der Zivilisation empfanden. Und dass so das bei jedem Griff zum und jeder Berührung durch das Toilettenpapier durch diese wertschätzenden Gedanken die Immunkräfte jeder einzelnen Person erhöht wurden.

„Welch ein Glück“, dachte es.

Autorin:

Dipl. Psych. Susanne Spieß

Institutsleiterin IPOS

Führungskräftecoach, Teamentwicklerin, Konfliktklälerin, Trainerin, Autorin, Künstlerin

Kontaktdaten:

IPOS

Institut für Personalförderung und Organisationsentwicklung

www.ipos-institut.de

Mail: susanne.spieess@ipos-institut.de

Mobil: 0152/56627717

Teilen:

Diese Geschichte darf – vorbehaltlich Nennung der Quelle (Autorin: Susanne Spieß, www.ipos-institut.de) frei geteilt werden. Jede kommerzielle Nutzung bedarf jedoch der Absprache mit und Zustimmung von Susanne Spieß, www.ipos-institut.de.

Audio und Video-Datei

Gerne können Sie diese Geschichte auch als Audio oder Video erhalten. Weitere Infos dazu unter www.ipos-institut.de/good-vibes.

Alles in jeder Hinsicht Gute für Sie und gutes Gesundbleiben! Ihre Susanne Spieß

